









Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Kaiser über den Ernst der Stunde.

Saarbrücken, 8. Oktober. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Auf ein Telegramm der südböhmischen Industrie-Vereinigung...

„Herzlichen Dank für das Gelübnis zuverlässigen Verhaltens der Handelskammer und der Wirtschaftsräte des Saarländer Gebietes. Die Stunde ist ernst. Wir kämpfen für die Zukunft unseres Vaterlandes und unserer Heimat. Dazu brauchen wir die gescheiteste Waffenwirkung der geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Kraft Deutschlands...“

Eine nationalliberale Rundgebung.

Das Zentralkomitee der Nationalliberalen Partei Westfalens nahm folgende Entschließung einstimmig an: „Das Zentralkomitee der Nationalliberalen Partei Westfalens bekräftigt in bereitwilliger Anerkennung der gegebenen Kriegsnöwendigkeiten den Entschluß der von keinem unumkehrbaren Verhalten getragenen westfälischen nationalliberalen Landtagsabgeordneten, die Bedenken gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen zurückzustellen...“

Sitzung des sächsischen Staatsministeriums.

Dresden, 8. Oktober. Heute fand hier eine Sitzung des Staatsministeriums statt, die, wie verlautet, sich mit den Folgerungen aus der politischen Lage im Reich für Sachsen beschäftigte.

Ein neuer fortschrittlicher Generalsekretär.

Die Geschäfte der Fortschrittlichen Volkspartei wurden bisher von dem jetzigen Generalsekretär der Kreiszeitung, Isbertner, im Übermaß geleitet. Am Sonnabend wurde jedoch der Landtagsabgeordnete Debus zum Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei gewählt. Er soll vor allem das Amt haben, die Partei in bester Verbindung mit der Presse zu bringen...

Vom Auslande

Die Lösung der südslawischen Frage in Oesterreich-Ungarn?

Am Donnerstag ward, wie die „N. N.“ von authentischer Seite erfahren, in der südslawischen Frage ein Manifest des Kaisers erschienen, worin der Monarch den Entschluß kundgibt, daß Slowenien, Kroatien, Serbien, die Herzegovina und Dalmatien zu einem Staatsgange vereinigt werden.

Die Fliege im Bernstein.

Roman von E. v. Andersens-Ballewren.

12) (Nachdruck verboten.) „O, das ist die „Ammonitica“ — ich meine Donna Biviana Roccafontana“, erwiderte Filomena vom Fenster her, wo sie sich mit dem Baden zu schaffen gemacht. „Sie war aus Neapel, eine Alceste da Toledo und nicht die berühmten spanischen Bismarcks.“ „Sie sieht wie eine Spanierin aus“, murmelte ich, ohne den Blick von dem Bilde loszureißen zu kommen. „Aber Sie nannten sie doch noch mit einem anderen Namen — die Ammonitica?“ „Ganz recht, so sagte ich wohl. Es ist mir so herausgeschliffen“, antwortete Filomena zerlegen. „Es hat nichts zu bedeuten. Ich war anderer Meinung, denn ich hatte mir inzwischen überlegt, daß das „Bismarck“ oder „Erasmus“ bedeuten müßte.“ „O bitte, sagen Sie mir, warum Sie die Dame auf dem Bilde so nannten“, da ich, „Sie sehen, es interessiert mich alles so sehr.“ „Es ist dumme, daß mir der Name herauszufallen, da es nun aber einmal geschehen ist, so will ich der Signorina schon erzählen“, erwiderte Filomena mit einer Bereitwilligkeit, die darauf schließen ließ, daß ihr die Geschichte eigentlich auf der Seele brannte. „Freilich, die Signorina müßte mir schon erst versprochen, niemand zu sagen, daß Sie es von mir wissen, denn es könnte der Herrschaft am Ende noch recht viel tun, wenn schon jedes Kind im Viertel weiß, wer die „Ammonitica“ ist. Aber Sie sind eine Fremde und werden wahrscheinlich über die Sache nur lachen, und da möchte ich doch lieber —“ „Bestimmt werde ich nicht darüber lachen und werde auch mit niemand, mit keiner Seele darüber sprechen“, fiel ich nun vor Neugierde brennend ein. „Wenn Sie es sagen, dann werde ich schon so sein. Ich glaube Ihnen, Signorina, denn Sie sehen nicht so aus, als ob Sie über die Sache spotten würden“, meinte Filomena besitzlich. „Oh Donna Biviana wird die „Ammonitica“ genannt, weil sie der Familie, und mir hier alle, durch ihr Erscheinung anzeigt, wenn einem von ihr eine Gefahr droht. Sicherlich, das tut sie — sie kommt, um zu warnen! Ich für meinen Teil habe sie noch nicht gesehen und werde es auch nicht, denn ich gehe ja nicht zur Familie, aber ich weiß, daß die Frau Herzogen für gefahren hat. Warum sie zur Erde zurückkam, um zu warnen? Aber kann es wissen! Natürlich hat sie mich mit einer Erklärung gesucht, und danach kam es zu: Donna Biviana, heißt es, habe einen spanischen Verwandten, einen Retter, gegen den Don So-

Ein deutsch-holländisches Telefunken-Abkommen.

Saag, 3. Oktober. Zwischen der holländischen Regierung und dem Reichsministerium der Posten und Telegraphen-Geschäfte, Direktor Bradow, ist soeben ein Abkommen über Einrichtung einer funktentelegraphischen Station in Holland zum Verkehre mit dem Auslande und insbesondere zur direkten Verbindung mit Niederländisch-Indien zustande gekommen. Die holländische Station wird von ähnlicher Ausführung sein wie die Telefunkenstation in Rauen bei Berlin und wird außer dem Verkehre mit Indien auch die telegraphische Verbindung mit Nordamerika und Südamerika ermöglichen.

Als Aufstellungsort für die Station auf holländischer Seite ist die Erde bei Rotterdam gewählt worden; die indische Station wird in der Nähe von Batavia errichtet. Dem Abkommen wird in Holland weitestgehende Bedeutung beigemessen, da Holland hierdurch die Gelegenheit erhält, sich von der englischen Reorganisation im überseeischen Telegraphenverkehre freizumachen. In England befürchtet man, daß andere neutrale Staaten dem Beispiele Hollands folgen könnten; deshalb wurden von englischer Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Abschluß des Vertrages zu verhindern oder wenigstens zu verzögern.

Freispruch im Gewerke Hochverratsprozess gegen Deutsche und Schweizer.

London, 8. Oktober. Das Militärgericht von Alexandria hat sämtliche angeklagten Deutschen und Schweizer, die von dem Militärgericht von Genoa vor einigen Monaten wegen Hochverrats zum Tode, bzw. zu langen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren, wegen Mangels jeder Schuld frei gesprochen.

Aus Stadt und Umegebung

Lehrgänge zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendgerichtsräten des Regierungsbezirks werden auf Veranlassung des um die Jugendpflege unablässig und mit bestem Erfolge bemühten Regierungspräsidenten von Gersdorf am 17. bis 25. Oktober im Hotel „Kaiserhof“ zu Wittenberg und vom 7. bis 15. November im Konstanzerhaus Döring zu Bitterfeld abgehalten.

Es sind folgende Vorträge und Spiele vorgesehen: Die religiöse Fortbildung der schulfähigen männlichen und weiblichen Jugend. Lebenskunde in Jugendvereinen. Die jeweilige Rolle der Jugendlichen. Zimmer- und Gesellschaftsspiele. Die künftige Erziehung der schulfähigen männlichen und weiblichen Jugend. Erziehung der schulfähigen Jugend durch Lesart. Zimmer- und Gesellschaftsspiele. Jugendpflege und Jugendbewegung. Die jugendliche Landbevölkerung. Jugendpflege in Industriebezirken. Die Organisation der Jugendpflege. Zimmer- und Gesellschaftsspiele. Die künftige Erziehung der schulfähigen männlichen und weiblichen Jugend. Erziehung der Jugend durch Jugend- und Familienabende. Die Beispiel-nachmittage als Volksschule.

Die „Neunte“ an das Deutsche Volk.

Wenn du noch nicht gezeichnet hast, So löstre deine Güter. Das Reich braucht Geld, drum ohne Raub Tu deine Pflicht, mein Vetter! Wenn du sie dann erfüllt hast, Gehst dir gewiß nichts drüber. Anton.

Eine Aufnahme des Personenlandes der Stadt Merseburg zwecks Veranlagung der Gemeinde- und Einfuhrsteuer für 1919 findet am 15. Oktober statt. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

Dem Magistrat wie uns hierzu noch gefolgt: Die in diesen Tagen zur Ausgabe gelangenden Hauslisten dienen sowohl der Staats- als auch der Gemeindefeuerveranlagung 1919.

Die gewöhnliche und peinliche Ausfüllung der Listen liegt zur Vermeidung irriger Veranlagung, sowie Aufnahme unrichtiger Namen usw. in die Steuerlisten im Interesse der Einwohner selbst. Dieselben bestehen noch unklarheiten darüber, welche Personen aufzunehmen sind. Es wird deshalb hierdurch noch auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Aufzunehmen sind alle diejenigen Personen, welche am Stichtage, d. h. am 15. Oktober zwischen morgens 12 Uhr bis nachts 12 Uhr zu dem betreffenden Hausstande gehören und in Merseburg wohnen. Lehrlinge, Schüler, Studenten usw., soweit sie kein eigenes Einkommen haben, sind dabei mit aufzunehmen. Auch diejenigen Personen, welche des Erwerbes wegen außerhalb Merseburg arbeiten, und deren Familienangehörige noch hier wohnen, sind aufzunehmen.

2. Sich am 15. Oktober nur vorübergehend hier aufhaltende Personen sind ebenfalls in die Liste einzutragen. Jedoch ist bei diesen ein entsprechender Vermerk hinsichtlich des steuerlichen Wohnortes und des Ortes der Veranlagung usw. in Copie in die Liste zu bewirken.

3. Auch alle inländische Personen mit eigenem Haushalt gelten als selbständige Haushaltungsvorstände. Sie haben eine Liste besonders für sich und die etwa zum Haushalt gehörigen Dienstboten auszufüllen. Dagegen gelten Untermieter, Schlafstelleninhaber, Pensionäre usw. nicht als selbständige Haushaltungsvorstände. Diese Personen sind in die Liste des Haushaltungsvorstandes einzutragen, dem sie möglichst wohnen oder eine Schlafstelle innehaben.

4. Im übrigen sind diejenige, Aufwärterinnen, Gewerbe- oder Geschäftspersonal eintritt, der Beherdung von Haushaltungsvorstand nur dann aufzunehmen, wenn ihnen gleichzeitig Wohnung im Haushalt gewährt wird.

5. Ehefrauen, deren Männer zum Sterbensstunde eingetragene sind, fallen in jedem Falle eine Liste besonders aus, auch wenn sie sich nur bedingungsweise bei ihren Eltern pflegen. In diesem Falle gilt das zu 2 oben erwähnte hinsichtlich des Ehemannes.

6. Dauern von ihren Ehemännern getrennt lebende Ehefrauen oder Widwen gehen außer den sonstigen Personellen für ihre eigene Person auf den Beruf oder Stand ihres Ehemannes ein.

Die zum Herbedienst Einberufenen sind nur dann mit in die Hausliste aufzunehmen, wenn sie zur Zeit der Einberufung in Merseburg gewohnt haben. Wegen aller Sonderdienstleistungen ist die Beachtung der Veranlagung 2 auf der Seite 10 zu berücksichtigen. Bei diesen Personen ist die Ausfüllung der Spalte 12 der Hausliste erforderlich. Sofern die Einberufenen zwar vor dem Dienstentritt in Merseburg wohnen, aber ledig und ohne eigenes Einkommen, zur Abhebung ihrer geleisteten Dienstpflicht eingetragene wurden, so bezieht sich deren Aufnahme in die Hausliste nicht auf andere Dienstleistungen, einschließlich der von den Truppenstellen zur Arbeitsleistung Entlassenen, und aufzunehmen. Beurteilte Personen dagegen nicht.

Die Spalten 4-8 der Hausliste sind bei allen Personen über 14 Jahren — gleich welchen Geschlechts — genauigens auszufüllen, sofern die betreffenden als Arbeiter, Gewerbetreibende, Angestellte, Dienstboten und bergl. einer Beschäftigung nachgehen. Unter Dienstboten fallen auch Aufwartende, einschließlich der von den Truppenstellen zur Arbeitsleistung Entlassenen, und aufzunehmen. Beurteilte Personen dagegen nicht.

In Spalte 9 der Hausliste ist die Wohnung des Haushaltungsvorstandes am 15. 10. des Vorjahres anzugeben. Ist diese augenblickliche Wohnung nicht mehr dieselbe, so ist Ausfüllung der Spalte 10 handelt es sich um die Jahresmitte, welche der Haushaltungsvorstand für seine Wohnung wählt. Ist der Haushaltungsvorstand selbst Hauseigentümer, dann ist der jährliche Wertverm. der eigenen Wohnung zu vermerken.

Die Wahlen sind vom 10. ab — ordnungsmäßig angeschlossen — zur Abholung bereit zu legen. Nicht abgeholt Hauslisten können vom 24. Oktober ab im Steueramt, Rathaus, 2 Treppen abgegeben werden.

Die Herzogen Boggio Aurelio dazu? Ich habe nicht einen einzigen Tropfen italienischen Blutes in meinen Adern, und es wäre aus meinem Stammbaum nicht der geringste Zusammenhang der Anwesenheit mit den Roccafontana herauszufallen.

Das ist natürlich nichts als ein Zerspenpung, denn die Worte: „Sie kommt nur, um in der Familie zu warnen“, ist ja lediglich eine Tradition, eine Fiktion, ja sogar, und steht zu der Tatsache, daß die Donna Biviana im Traume gesehen, bevor ich ihr Bild nannte, im geraden Gegenteil.

Meine Einbildung! beim Schluß meines Rundganges schien der guten Filomena aufzufallen, und als ich das merkte, zwang ich mich zu einigen Bemerkungen. Die mein abgefaultes Interesse wieder zumachen sollten.

Auch alle diese prächtigen Klänge sind immer unbedeutend und unbedeutend? fragte ich recht gedankenlos, als wir wieder unten in der Vorhalle standen.

„Unbedeutend — nun ja, gewissermaßen“, erwiderte Filomena. „Die Wohnräume der Herrschaft liegen ja im zweiten Stock. Das Piano mobil dient nur zu den Empfängen, und den Festlichkeiten, wie es hier überall Sitte ist. Signorina werden sich wohl noch des großen Salles im vorigen Jahres erinnern, der hier stattfand. Ganz Rom hat ja davon gesprochen, alle Zeitungen waren voll davon —“

„Nicht! Ich rannnte die Suite über den Garten davon, weil der Hauptmann Belpolart erbat. Ich fand einen Bismarck ganz verblüfft da und schaute ihr nach, denn für wen in aller Welt hätte mich denn die Frau, daß ich mich eines Salles in diesem Palaste während des letzten Jahres erinnern sollte, nachdem ich ihn gestern zum erstenmal in meinem Leben betreten! Ich erwiderte belustigt, daß Filomena etwas tonus im Kopfe sein mußte, und sie kam aus meinem Gedanken entlassend, stieg ich die Treppe nach unserem Stockwerk hinauf in der stillen Hoffnung, mein Zimmer zu unbedeutend werden erreichen zu können, wie ich es verlassen hatte, denn die Sache mit dem Bilde wirkte mir doch fast im Kopfe herum, und ich hatte das Bedürfnis, sie in Ruhe zu überdenken.“

Meine Hoffnung war aber eine eitle, denn im Zimmer des Vorders traf ich ihn mit seiner Frau an, die mich mit den Worten: „Sie kommen Sie denn her?“ nicht anredete, sondern aufhörte.

„Ich rannnte mich zum Vorfall gegen diesen Don gerade auf, sagte aber ganz ruhig: „Ich habe eine kleine Entschuldig gemacht. Erstens habe ich den Hof heute abend besichtigt, und dann hat die Filomena mir die Probstkammer des Hauses gezeigt.“

(Fortsetzung folgt.)

